Gnädigst privilegirtes

Altenburgisches Wochenblatt.

Nummer 38. Den 18. September 1810.

Das unsichtbare Mädchen.

Unter diesem Nahmen producirte hier seit vier Tagen Herr Professor Schuar aus Wien ein interessantes Kunstwerk, vermittelst dessen der Schall auf eine, den Anwesenden unerklärbare, Weise geleitet, und, was die Schwierigkeit der Auflösung vermehrt, dem sogenannten unsichtbaren Mädchen auch die Gegenstände, über deren Beschaffenheit sie befragt wird, sichtbar gemacht werden, ohne daß der Zuschauer zu entdecken vermag, durch welche Mittel, und auf welche Weise dieß bewerkstelliget wird. An einem in der Mitte des Zimmers befindlichen viereckigen Gerüste nehmlich hängt an einem seidenen blauen Bande, bis auf vier Fuß vom Fußboden herab, eine blaue metallne Kugel von 12 Zoll im Durchmesser, aus welcher nach den vier Weltgegenden hin vier eben solche trompetenähnliche Hörner heraus ragen. In dieser Kugel wird das unsichtbare Mädchen als vorhanden angenommen. Worüber die Anwesenden zu fragen gedenken, das sagen sie zu einem der vorgedachten Hörner hinein, und erhalten dann Antwort darauf. Um die Täuschung, als sey das unsichtbare Mädchen in der Kugel vorhanden, zu vermehren, empfindet, wer die Hand vor eins jener Hörner hält, den Hauch ihres Mundes, und auf eben diesem Wege bläst sie auch eine vor jedes Horn gehaltene Wachskerze aus. Was also Chladny, Hermbstädt, Klaproth und andere darüber geschrieben und gesagt haben, ist bekannt genug; aber keine dieser Hypothesen hält Stich: denn alle gründen sich auf Communication der Kugel mit dem sprechenden Frauenzimmer durch Leitungsröhren, welchem aber die ganze Ansicht widerspricht, weil selbige Kugel ganz isolirt hängt. Daß ein natürlicher Grund hier seyn müsse, versteht sich von selbst. Auf welchem Wege Herr Prof. Schuar aber Schall und Luft durch die Kugel zu der mit ihr correspondirenden Person, und diese wieder beyde durch die Kugel zurück führt, daß ist, wie Berg im Verstand und Herz sagt, sein Geheimniß. Wie zum Beyspiel, wenn auch jemand dahinter käme, die Fortpflanzung des Tons zu entdecken: wie und auf welche Art geschieht das Ausblasen der vier Lichter zu gleicher Zeit, wie wird der Luftstrom erzeugt, der aus der Kugel durch die vier Trichter heraus dringt? Selbst die öffentlich angenommene Hypothese einer höchst vollkommenen Bauchrednerey kann hier nicht Statt finden, indem sich Herr Professor Schuar, auf Ersuchen der Gesellschaft, aus der Stube entfernt. Sehr erfreulich ist dabey, daß Herr Prof. Schuar, so weit von jener Charlatanerie entfernt, mit der anspruchlosesten Gefälligkeit jede Frage beantwortet; daher es schwer scheint, ihm hinter sein Geheimniß zu kommen.

H.

Nachschrift.

Hier ist noch nie ein dergleichen acustisches Kunstwerk gesehen worden. Dem Scharfsinn und der Untersuchung bleibt es überlassen, ob es

durch Täuschung oder durch Mechanismus bewirkt wird. Da schon verschiedene Aufsätze über diesen Gegenstand in mehrern öffentlichen Blättern erschienen sind; so werde ich nicht ermangeln, noch einen derselben in diesen Blättern dem Publicum mitzutheilen.

Der Redacteur.